Inventar Ortsbildschutzgebiete (nach Art. 118-120 PBG)

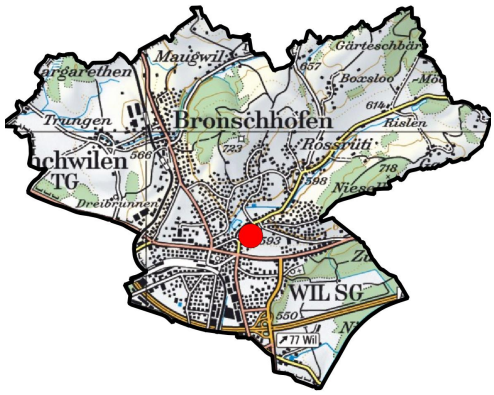
Anhang zum Schutzinventar, erlassen am 31.08.22, genehmigt am 11.05.23, in Kraft gesetzt per 01.09.23

Ortsbildschutzgebiet	**Objekt-Nr.** OSA 5	**SV-Nr.**
Bergliweg - Klosterweg	**Versicherungs-Nr.**	**Parzellen-Nr.**

Bestehender formeller Schutz / Schutzentscheid
Schutzplan 1992

Einstufung

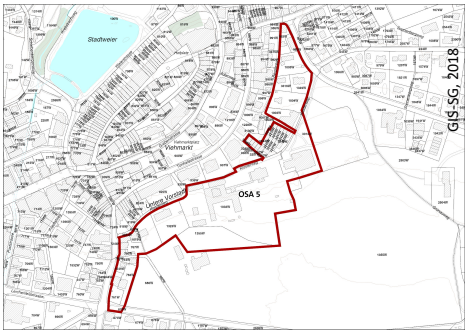
- ☐ Lokal
- ☐ Kantonal
- ☒ National



Weitere Inventare

- ☐ Schützenswerte Industriebauten
- ☒ ISOS Inventar national
- ☒ KGS Inventar
- ☐ Inventar Gartendenkmäler

ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung



Bautyp

Bauzeit

Architekt

Bauherr

Würdigung

Es handelt sich um eine historisch und architekturgeschichtlich bedeutende Klosteranlage mit für das Ortsbild wichtigen Freiflächen in unmittelbarer Umgebung der Altstadt.

Klosterweg, Blick nach Westen.

Klosterweg, Blick nach Osten.

Schutzziele

OSA (= Substanzschutz).

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach Art. 115 lit. g Hinweise auf den möglichen Schutzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzumfangsbestimmung im Sinn von Art 119 lit. b dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Verfahrens nach Art. 121 PBG zu klären.

Baubeschreibung

Die Ortsbildschutzzone des Bergli- und Klosterwegs wird vom Klostergeviert des Dominikanerinnenklosters St. Katharina, welches mit der Altstadt korrespondiert, geprägt. Gegen den Klosterweg hin wirkt die Baugruppe mit den wegflankierenden Gebäuden geschlossen, im südlichen Teil bleibt mit den vielen Grünflächen und dem Baumbestand die Sicht frei auf die ansteigende Altstadt. Die Bauten östlich des Bergliweges erscheinen sehr unterschiedlich, jedoch grosszügig und mit teils grossem Baumbestand auf den Grundstücken. Erwähnenswert ist das Haus Bergliweg 14 (Inv.Nr. 118).
Das Ortsbildschutzgebiet geht im Osten nahtlos über in das Ortsbildschutzgebiet Konstanzerstrasse, im Norden in die Altstadtzone sowie im Südwesten in die Ortsbildschutzzone Toggenburgerstrasse-St. Gallerstrasse.

Bau- und Nutzungsgeschichte

Zur Baugeschichte des Klosters, vgl. das Inventarblatt zur Baugruppe Kloster St. Katharina (Inv.Nr. 18).

Literatur/Quellen (vgl. Literaturliste)

Ortsbildinventar 1982.
ISOS, Gemeinde Wil, 3. Fassung 2011.

Foto: © Andreas Mader 2022, Winterthur

Verfasser: IBID, Winterthur